

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

6. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 15. Februar 1838.

Blicke in das Schweizerleben.

(Fortsetzung.)

Die Irriwische sind in den Thälern Graubündens weniger ein Gegenstand der Furcht als des gerührtesten Mitleidens, weil man in ihnen die Seelen der ungetauften Kinder herumirren glaubt. Niemand geht an ihnen vorüber, ohne ihr trauriges Geschick durch ein Paar Vaterunser zu erleichtern! — Wenn dem Jäger in des Morgens Frühe ein Fuchs über den Weg läuft, oder wenn ihm ein altes Weib oder ein Kapuzinermonch begegnet, so kehrt er geschwind wieder nach Hause um, weil er dann an dem Tage doch kein Thier treffen und durch einen unglücklichen Schuß wahrscheinlich noch viel Unglück anstiften würde. — Wenn das Blut im Schlafe stark gegen das Herz zu drückt und Engbrüstigkeit verursacht, so wird man von dem Tokeli (Alp) umarmt. Unter dem Tokeli denkt man sich ein kleines, über und über mit den feinsten grauen Haaren besetztes, aber niedlich gestaltetes Erdmännchen (Gnom), welches sich der Länge nach auf das Herz lagert und mit Ungestüm Mann und Weib umschlungen hält, ohne zu tödten. Nach einer solchen Umarmung hofft man bald einen Schatz zu finden, wodurch das Tokeli den Schmerz zu vergüten sucht. Der Glaube an die eigentlichen Berggeister, Erdmännchen, Gnomen und Pili-putli oder Däumlinge (kleine, aber wohlgestaltete Zwerg-



Zwerge von der Größe eines Daumens, mit ehrwürdigem Antlitz, weißem Bart und weißen Haaren und meist himmelblauen Kleidern), welche nur bei Hochzeiten sichtbar sind, wo sie dem jungen Paare unter der angenehmsten Musik Geschenke an Brot, Reis und Kastanien (als Symbole der Fruchtbarkeit) bringen und in größter Fröhlichkeit das Brautbett umgaukeln, ist in Bünden nicht so allgemein verbreitet, als in Wallis, Unterwalden und im Berner Oberlande. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels S. 168:

Der Schneec.

## Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonnt. Sexagesimä (18. Febr.) predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.  
 Freitag den 16. Febr. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Superint. Fulda.  
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 17. Febr. um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.  
 Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.  
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Prädicant Kettner.  
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.  
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.  
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Ziemann.

## 2. Milde Wohlthaten.

Zu der in der 2. Beilage zum 4. Stück des Wochenblattes dankbar bescheinigten reichen Gabe für die äusserst arme Familie M. . . sind noch Zwei Thaler von wohlthätiger Hand hinzugekommen und bei dem nun eingetretenen neuen Bedürfnisse zwiefach willkommen gewesen. Herzlichen Dank dem verehrten Geber!

Halle, am 13. Februar 1838.

Gulda.

## 3. Hallescher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. Februar 1838.

Weizen	1	Ehrl.	12	Egr.	6	Pf.	bis	1	Ehrl.	17	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	;	8	;	9	;	—	1	;	11	;	3	;
Gerste	—	;	25	;	—	;	—	;	26	;	8	;	;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	;	25	;	—	;	;

Herausgegeben im Namen der Armentdirection  
von Dr. Förstemann.

## Bekanntmachungen.

Die an den Hausmannsthürmen liegenden ungefähr 110 Kubikfuß alte Sandsteine und 72 Kubikfuß Mauersteinstücke sollen

den 17ten d. M. Vormittags 10 Uhr  
an Ort und Stelle versteigert werden.

Halle, den 10. Februar 1838.

Der Magistrat.

Da der zum Schiedsmann für den IIten Bezirk (das Ulrichsviertel) gewählte Lederhändler Herr Vertram und der für den VIIten Bezirk (Glauchau) gewählte Kaufmann Herr Jacob ihre Wahl aus gesetzlichen Gründen abgelehnt haben, so werden die Bürger des IIten Bezirks auf

den 3. März d. J. 2 Uhr,

die Bürger des VIIten Bezirks auf

den 3. März d. J.  $\frac{1}{2}$  3 Uhr

zur Wahl neuer Schiedsmänner in den Stadtschießgraben hierdurch eingeladen.

Halle, den 12. Februar 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefördert.

1) An Hrn. Otto Schulz in Breslau. 2) An den Brauer Ernst Tennert in Eisleben. 3) An Mad. Büschel in Magdeburg. 4) An Hrn. C. W. Saxe in Dessau. 5) An den Garde-Jäger-Hautboist Jacobi II. in Potsdam. 6) An Hrn. Bernicke & C. in Leipzig. 7) An Hrn. Lieut. Niemeyer in Wittensberg. 8) An Hrn. Professor Gerhard in Stuttgart. 9) An den Hautboist Jacobi I. in Potsdam. 10) An Hrn. Stud. med. Göbers in Kiel. 11) An Hrn. Dr. Rahleis in Gröbzig.

Halle, den 13. Februar 1838.

Königl. Postamt. Göschel.

Ich warne jeden, Niemanden, sei es auch wer es sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Halle, den 12. Februar 1838.

Der Oekonom Friedrich Finck.

Freitag den 16. Febr. 1838

Große Aufführung

(im Saale des Kronprinzen)

der Composition des Fürsten Anton Radziwill

zu  
Goethe's Faust.

Anfang Punct 6 Uhr.

Georg Schmidt.

Da die kalte Witterung nachgelassen hat, und der Weg vom Galgenberge wieder völlig fahrbar ist, so erlauben wir uns, unsre geehrten Mitbürger, welche Knackfuhren für die Promenade gütigst übernommen haben, zu ersuchen, solche jetzt baldgefälligst bewerkstelligen lassen zu wollen, indem wir bemerken, daß vom nächsten Freitag den 16ten d. M. an, Leute zum Aufladen am Galgenberge bereit stehen werden.

Halle, den 13. Februar 1838.

Die Commission zur Instandsetzung der Promenade.

Um allen Irrungen vorzubeugen, zeige ich ergebenst an, daß mein zwischen Halle und Berlin seit 5 Jahren ununterbrochen bestehendes bequemes Personensfuhrwerk nach wie vor in Halle nur in dem dortigen Gasthose zum schwarzen Bär verkehrt. Die Billigkeit und die Reellität, so wie die Sicherheit für das anvertraute Gut ist allgemein bekannt.

Carl Schulze.

Mehrere empfehlenswerthe Wirthschafterinnen, Köchinnen, Hausmädchen und Kindermädchen werden geehrten Herrschaften nachgewiesen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, gr. Steinstraße Nr. 178.

22 Stück sehr gute Mistbeefenster nebst einigen Kästen sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei dem Kaufmann Gerlach.

---

Etablissements = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter etablirt habe, und bitte daher, mich mit dergleichen Aufträgen zu beehren. Für gute Arbeit und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

S. Kümpler, Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter,  
wohnhaft Schülershof Nr. 759.

Eine neue Auswahl von französischen Tapeten und Vordüren, sehr geschmackvoll, wegen Mangel an Raum verkauft von jetzt an unterm Fabrikpreis

Tapetenfabrikant S. Kummer,  
Halle in der Mühlgasse Nr. 1041.

Eine starke Parthie moderne weißgründige Kattune à Elle  $3\frac{1}{2}$  Egr., auch noch eine Auswahl von den beliebtesten Schlafpelzen à  $2\frac{1}{2}$  Ehr. empfiehlt

S. M. Friedländer am Markt.

Wollne Dreubeldamaste und Woors in allen Farben von vorzüglicher Qualität empfiehlt billig

S. M. Friedländer am Markt.

Couleurte und schwarze seidene Zeuge von ganz vorzüglicher Güte und großer Farbauswahl in  $\frac{1}{2}$  breit empfiehlt sehr billig

S. M. Friedländer am Markt.

---

Syrup

à Pfund 1 Egr. bei S. A. Hering.

Gummi elasticum in kleinen Flaschen empfiehlt  
billig S. A. Hering.

Schweineborsten kauft fortwährend Gustav Jonson, Bräuderstraße Nr. 207.

Freitag den 16ten d. M. wird Weißbier im Werderbrauhause verkauft.

Neunaugen, jetzt etwas ganz delicates, empfiehlt  
billig Bolze.

Briet, Heringe mit Gewürz, Sauce à Stück 6 Pf.  
bei Bolze.

---

Einen Louisd'or Belohnung

dem, welcher einen seit dem 21. Decbr. v. J. vermiften langbehaarten braunen Hühnerhund, mit weißer Brust und etwas krummen Füßen, dem Eigenthümer zustelle durch den Hausmann Klingner, große Steinstraße Nr. 127.

Ein rothbuntseidenes Tuch ist am Waackeballe im Schauspielhause fortgekommen. Wer es aus Versehen an sich genommen, wolle es an den Conditior Herrn Rind abgeben.

Das in der Stadtfleischergasse nahe am Schauspielhause belegene Haus Nr. 139 steht aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 7 Stuben nebst Kammern, Küchen und Keller, dazu ein gemeinschaftlicher Brunnen. Kauflustige können es zu jeder Zeit onsehen.

Es steht von Ostern an ein Backhaus in einer lebhaften Straße zu verpachten; Näheres wird erteilt Leipziger Vorstadt Nr. 1611.

Der Keller in dem am Schulberge und Varsüßerstraßen-Ecke Nr. 115 belegenen, sonst Brausischen Hause, in welchem seit vielen Jahren Victualienhandel betrieben wurde, ist von Ostern an mit Wohnung zu vermieten; Näheres hierüber Fleischergassen-Ecke Nr. 146.  
Fr. Venediger.

Eine bequeme Familienwohnung ist noch zu vermieten, Brüderstraße Nr. 220.

Im Pflugischen Hause auf dem Neumarkte sind parterre 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten. Auch ist ein Gärtchen dabei.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden, Keller und Feuerungselaß, steht zu Ostern zu vermieten im Eckhause der kleinen Klaus- und Ulrichstraße Nr. 926 bei  
Carl Wagner.

Im Gasthose zum goldenen Engel (Vorstadt Steintor) ist ein Logis von zwei Stuben, Kammern, Küche sammt Pferdestall und Bodenraum von Ostern d. J. ab zu vermieten.

## Todesanzeige.

Donnerstag den 8. Febr. 1838 entschlief zu einem bessern Leben unsere heiß geliebte Gattin und Mutter, Johanne Rosine Schmidt geb. Voigt, in einem Alter von 41 Jahren; tief beweint von ihrem Gatten und 5 hinterlassenen Kindern.

Hingerückt in's Reich der Todesschatten  
Bist Du nach des Pilgerlebens Müß',  
Die wir lieb von ganzer Seele hatten,  
Ehrene, ach! nur viel zu früh.

Ach! wie unsre Herzen Dich vermiffen,  
Trauernacht umhüllet unsern Blick;  
Früh hat Dich der Tod von uns geriffen,  
Doch Dein Segen blieb uns noch zurück.

Ja, gekämpft, gelitten und gerungen  
Hast Du viel in dieser argen Welt;  
Nach dem Kampfe bist Du eingedrungen  
In das ewig schöne Himmelszelt.

Nun bist Du zu ewig schönem Lohne  
Deiner vielen Leiden hingerückt,  
Wo Dich nichts mehr kränkt, wo Dich die Krone  
Der Verklärten unaussprechlich schmückt.

Mag es sein, daß wir verlassne Waisen,  
Nun nicht mehr geführt an Deiner Hand,  
Einsam durch dies Pilgerleben reisen;  
Wieder sehn wir Dich in jenem Land.

Was kann unserm Glauben Stärke geben?  
Du nur, hohes Wort von Wiedersehn;  
Und die Hoffnung, daß zum bessern Leben  
Wir aus unsern Gräbern auferstehn.

Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten, so wie auch dem Herrn Dr. Schotte, welcher die Verstorbene in ihrer Krankheit so fleißig besucht hat, mit der Bitte um stilles Beileid.

Maurer Johann Christoph Gottlob Schmidt  
und Kinder.